VEREINSBLÄTTER

5. Jahrgang

Februar 1937

Nr. 2

Schild

GESCHÄFTSSTELLE: ZEIL 49 TEL. 27290

Großes HALLEN-SPORTFEST

am 31. Januar 1937 im Hippodrom

Nähere Einzelheiten im Innern des Blattes

KOHLEN
FERD. SCHMIDT

FERD. SCHMIDT G. M. B. H.

Büro: Am Tiergarten 18
Fernspr. Carolus 44433

Gegr. 1880 Lager: Osthafen

774

Bedenke
CHARLOTTE
Geschenke
SCHMUCK ~ MODEN ~ CHARLOTTE
865 Rossmarkt 17 M. d. W.

ZU IHREM VORTEIL:
Neue **OPEL** Preissenkung
~~3600 RM~~
OPEL 6 ZYL.
Limousine 4-türig
3300 RM a. W.
6 ZYL.
860
Die Preissenkung der übrigen OPEL „6" Modelle zu erfragen bei:
Westend-Garage
Inhaber: Ludwig L. Strauss
Frankfurt a. Main-West
Leipziger Straße 32 — Telefon Maingau 73251

Merke Marke
ALLIGATOR
DAS SIND GUTE LEDERWAREN!
ALLIGATOR
Verkaufsstelle Frankfurt a. M.: Nur Roßmarkt 15 841

871
Sofie Rossbach Kaiserstraße 25
Damen-Hüte, Damen-Kleider, Sport
Winter-Schluß-Verkauf

TAPETEN Kollektion sehenswert 716 | **LINOLEUM** Alle Fabrikate, übl. Garantie | **TEPPICHE** Spez. Auslegestoffe, Echte Orientteppiche
Gustav Schwarz & Co.
Reuterweg 53 Telefon 78590

BETT-KAUTSCHS
erstklassige und solide Ausführung in Holz, Rohr und Metall
JULIUS SCHOTT
883 Bettina-Straße 35 M. d. V. Ruf 91384

Feine Maßanfertigung
UMARBEITUNG billigst — reichhaltiges Fellager
Kürchnerei Mühlgay
Kirchnerstr. 8 815 Telefon 26202

Winter-Schluß-Verkauf
Beginn: Montag, den 25. Januar
A. HENLEIN
772 Inh. Leopold Stein ZEIL 63

Herbert Simon empfiehlt sich für Neuanlage sowie Pflege der Gräber auf dem alten israel. Friedhof
Kettenhofweg 125 Tel. 735 87
827 Vereinsmitglied

David Sinn, Frankfurt am Main
709 Tapezierer und Dekorateur
Theater- und Dekorations-Verleih-Geschäft
Brönnerstraße 6 Fernsprecher 22367

DAS SPEZIALGESCHÄFT
für Bade-Einrichtungen
Oefen / Herde
789 **W. LAMM** Gr. Hirschgraben 14, Tel. 23207

Kunststopferei für Kleider und Teppiche
. . . nur **König**
873 Oederweg 21, Gr. Bockenheimer Str. 41 — Telefon 55117

Fische u. Fisch-Konserven nur von **FISCH-SCHLOSS**
825 in größter Auswahl Zeil 9 Tel. 27641/42

VEREINS-MITTEILUNGEN

des

Turn- u. Sportverein „SCHILD" E. V. Frankfurt a. M.

Geschäftsstelle: Zeil 49, Tel. 27290, Postscheckkonto Ffm. 74015
Redaktion: Leo Weiß, Arndtstraße 25
Druck: Gebr. Oppenheim, Hanau, Telefon 3291 — Verlag: T. S. V. Schild, Frankfurt a. M., Zeil 49 — Auflage 1500

Nr. 2 | FEBRUAR 1937 | 5. Jahrgang

Das Ganze

Hallensportfeste unterscheiden sich von Veranstaltungen auf dem Sportplatz dadurch, daß immer ein weit stärkerer Kontakt zwischen den Zuschauern und den Sportlern spürbar wird, als man ihn sonst gewohnt ist. Der geschlossene Raum drängt die Menschen aneinander, die Bilder werden gleichsam gerahmt, der Geist des Ganzen wird sinnfällig. So haben unsere Hallensportfeste immer besondere Anziehungskraft.

Der Höhepunkt ist immer der Aufmarsch, denn hier marschieren nicht nur unsere Menschen auf, der jüdischen Öffentlichkeit wird auch ein Bild von unserer Arbeit und unseren Bestrebungen vermittelt, wie es wirksamer überhaupt nicht möglich ist. Es ist ja nicht der Wettkampf allein, nach dem unsere Sportler streben; wir pflegen sehr viele Sportarten als einziger Verein im Reiche, sodaß uns hier überhaupt keine Gegner zur Verfügung stehen, die sich mit uns im Wettkampf messen könnten. Wir müssen auf diesen Gebieten schaumäßig Leistungen zeigen, die jedem Einzelnen unsere zielbewußte Erziehungsarbeit offenbaren. Unser Hallensportfest wird uns hierzu Gelegenheit in Hülle und Fülle geben.

Unsere Jugend wird bei allen Darbietungen unserer Veranstaltung im Hippodrom besonders stark vertreten sein. Auch das ist eine Demonstration unseres Willens. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Rekordleistungen um jeden Preis zu erzielen oder „Cracks" heranzubilden. Die systematische Breitenarbeit, die Heranziehung der Jugend und ihre ständige Betreuung sind zur Zeit Gegenstände unserer Sorge. Die Aufrechterhaltung und Weiterführung dieser Arbeit, ihre ständige Erweiterung werden unsere Zukunftsaufgaben sein.

Wir schulen nicht nur unseren Sportlernachwuchs, wir ziehen uns auch unseren Funktionärnachwuchs heran. Die vor einigen Monaten in Bad Homburg begonnene Jugendschulung wurde inzwischen folgerichtig fortgesetzt. Im letzten Monat wurde unser zweiter Schulungskursus, diesmal für Sportlerinnen, durchgeführt, der durch die aktive Mitwirkung des Jugendobmannes eine erfreuliche Vertiefung fand. In diesen Blättern sprechen zwei Teilnehmerinnen dieses Kurses; die eine erzählt, wie sie den Kurs erlebt hat, während wir aus einem Referat einer anderen Teilnehmerin grundsätzliche Leitsätze veröffentlichen. Es ergibt sich aus all dem, daß die Jugendpflege des Vereins auf dem richtigen Wege ist. Um eine weitere Erfassung und Zusammenfassung aller jugendlichen Kreise des Vereins zu erreichen, beginnen auch im Februar schon unsere eigens für die Jugendlichen eingerichteten Sonderveranstaltungen. An der Kinder-Sportschau im Vereinshaus werden ausschließlich Kinder als Mitwirkende beteiligt sein. Uber die Eigenart dieser Veranstaltung wird in dieser Nummer ebenfalls ausführlich gesprochen.

Der Ausbau der Abteilungen ist auch im letzten Monat rüstig vorangeschritten. Wertvolle Neuerwerbungen durch den Zugang anerkannter Sportler auf vielen Gebieten konnten so manche empfindliche Lücke, die die Zeitverhältnisse rissen, wieder ausfüllen. Unsere Bemühungen in dieser Hinsicht werden noch mehr aktiviert werden müssen. Ueber diese Aufgabe wird noch manches zu sagen sein.

So trifft uns der neue Markstein der Vereinsgeschichte, unser großes Hallensportfest, für alle wichtigen Zukunftsaufgaben wohlgerüstet an. Das große Ganze gilt es im Auge zu behalten, die große Linie unserer Jugenderziehung wird weiterverfolgt.

Was wissen Sie vom Hallensportfest?

Das umfangreiche Programm unseres Hallensportfestes liegt jetzt in allen Einzelheiten fest.

Die leichtathletischen Wettkämpfe bringen Jugendstaffeln aller Rasensportler, einen originell gestalteten Schüler-Hindernislauf. Für die Kurz- und Langstreckenläufe sind die bekannten Berliner Rekordläufer Wienskowitz, die Gebrüder Bergmann und viele andere bedeutende Sportler gemeldet; im Hochsprung wird die bekannte jüdische Meisterin Gretel Bergmann (Stuttgart) zu sehen sein.

Besonders abwechslungsreich werden die Turndarbietungen sein, die 60 Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren mit Stabübungen, Damen-Gymnastik, Damen und Herren an Geräten (Barren und Reck) u. a. m. zeigen.

Für die Boxkämpfe wurden zwei bekannte westdeutsche Meister verpflichtet, die gegen die Frankfurter, Reichsmeister Langmann und Hamburger, in den Ring treten werden. Die Schwerathleten kommen mit Vorführungen einer Musterriege unter der Leitung des bekanten Allroundsportlers Max Seligmann, der an diesem Tage zum letzten Male vor ein jüdisches Publikum in Deutschland tritt. Im Judo werden Demonstrationen und spannende Kämpfe zu sehen sein.

Im Fechten werden sowohl Kämpfe von Reichsmeistern als auch Vorführungen geboten.

Die Wintersportler treten mit Trockenski-Vorführungen einer Musterriege vor die Öffentlichkeit; die Paddler und Ruderer werden zum ersten Male eine Regatta auf dem Trockenen vorführen; die Sanitätsabteilung wird mit einer umfangreichen Übung einen Ausschnitt aus ihrer verantwortungsvollen und segensreichen Arbeit geben.

Die Radsportler fahren ein spannendes Rennen und wieder wirkungsvolle Reigen. Das Programm wird ausserdem durch flotte Handballspiele gegen die Vereine von Wiesbaden und Darmstadt belebt.

So hat unser Publikum eine Fülle neuartiger und fesselnder Darbietungen, wie sie bisher noch kein jüdisches Sportfest bieten konnte, zu erwarten.

Die Eintrittspreise sind diesmal so mässig gehalten, dass es jedem Interessierten möglich sein wird, an der Veranstaltung teilzunehmen. Der Kartenverkauf, auf der Geschäftsstelle, in den Abteilungen und in den bekannten Vorverkaufsstellen, hat so stark eingesetzt, dass es sich empfiehlt sich Plätze zu sichern, falls man sich nicht wirklich seltene Genüsse entgehen lassen will. Um allen Zweifeln entgegenzutreten, sei noch vermerkt, dass wir zum Hallensportfest nur Sitzplätze ausgeben.

FÜR KÜCHE UND HAUS
MAM
MARGARETE ACKERMANN MAINZER
Margarete Ackermann-Mainzer 765
Einzelhandels-Fachgeschäft für
Haus- u. Küchengeräte
Frankfurt a. M. Zeil 68, I. (Aufzug) - Telefon 28368
Haus Schuh-Speier - Konstabl. Wache – Küchen-Einrichtuegen f. Brautpaare u. Auswand. - Eisschräuke - Elektr. Bosch-Kühlschr. - Alle elektr. Hausger. - Gasherde

Zigarren-Strauss
Gr. Eschenheimerstr. 19 — Telefon 26996
Spezial-Angebote feinster
Fehlfarben Sandblatt
Zigarren
850

Forderungen

Von Walter Beck, Geschäftsführer des „Schild", Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Sportkameradschaft ist etwas sehr schönes. Man sollte sie aber nicht nur im Munde führen, sondern auch ausüben! Es ist eine Schande, wenn immer wieder von sportlicher Unfairneß berichtet wird. Es ist eines jüdischen Sportlers unwürdig, sei es auch nur für die Dauer des Wettkampfes, in der gegnerischen Mannschaft einen „Feind" zu sehen. Sportler, die sich zu derartigen Handlungen so hinreißen lassen, müßten in Zukunft so exemplarisch bestraft werden, daß anderen die Lust zur Nachahmung vergeht. Es darf für uns keine Rolle spielen, wer der augenblickliche Wettkampfgegner ist. Es darf keine Rolle spielen, ob er Mitglied eines anderen Verbandes ist. Die Schicksalsgemeinschaft, die uns alle vereint, darf durch derartige Zwischenfälle nicht leiden.

*

Diese Sportkameradschaft darf aber auch nicht nur auf die reine Sportausübung beschränkt sein. Oft genug glauben Funktionäre sich damit begnügen zu können, für Trainings- und Kampfmöglichkeiten zu sorgen. Diese Einschränkung genügt den Erfordernissen der heutigen Zeit bei weitem nicht. Unsere Jugend ist heute weit über ihr Alter hinaus auch geistig reifer geworden. Sie will und sie soll in unseren Vereinen nicht nur eine Trainingsgemeinschaft sehen. Sie will einen Freundeskreis. Aufgabe unserer Funktionäre aber ist es, diesen Freundeskreis zu erweitern und zu vertiefen. Wer sich einmal intensiver mit den Sorgen und Nöten unserer jüdischen Jugend befaßt hat, wird selbst das beglückende Gefühl der Dankbarkeit kennen, welches unsere Jungen und Mädel für den empfinden, der sich auch einmal für ihr persönliches Schicksal, ihre persönlichen Wünsche und Nöte interessiert. Wahre Sportkameradschaft geht durch dick und dünn und unterliegt nicht so leicht äußeren Einflüssen!

*

Unser „Wunschzettel" wäre noch lang genug, jedoch glauben wir, mit dem bisher Gesagten schon angedeutet zu haben, nach welchen Grundsätzen wir bisher gearbeitet haben und auch in Zukunft zu arbeiten beabsichtigen. Wir möchten in Frieden unserer Arbeit nachgehen können. Hierzu gehört auch eine stärkere Zusammenarbeit mit allen jüdischen Erwachsenen-Organisationen, insbesondere mit unserer lieben „Konkurrenz", dem Deutschen Makkabikreis. Eine weitere Befriedigung der beiderseitigen sportlichen Beziehungen ist notwendig.

*

Wir können mit der sportlichen Ausbeute des Jahres 1936 wohl zufrieden sein. Wir wollen aber niemals vergessen, daß wir sportliche Bestleistungen als ideelles Ziel werten wollen und darüber niemals die Breitenarbeit und die Hebung des allgemeinen Sport-Standards vergessen werden darf. Fürsorge für alle unsere Aktiven muß auch weiter unsere Richtschnur sein.

Wir alle wissen, daß befriedigende sportliche Arbeit nur geleistet werden kann, wenn auch die finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung stehen. Unsere wirtschaftliche Notlage hat hier durch so manche gute Absicht einen Strich gezogen. Teils stehen immer noch vermögende Kreise und jüdische Organisationen der jüdischen Sportbewegung uninteressiert gegenüber, teils verstehen es oft genug unsere Vereine nicht, aus Eigenem, wenigstens in bescheidenem Rahmen, die notwendigen Mittel zu beschaffen.

(„Die Kraft" 37/1)

Anordnungen des Vereinsleiters

Nr. 99 betr. Ernennungen

Ich ernenne Hans Basch zum Obmann der Ruder- und Paddelabteilung und Leo Krauß zum Obmann der Abteilung ehem. Philanthropiner.

Neue Bezirksobmänner

Der Landesverband Südwest des „Schild", Sportbund des Reichsbundes des jüdischer Frontsoldaten, hat für unseren Bezirk zwei neue Bezirksobmänner ernannt:

für Tennis und Tischtennis Dr. Jul. Sichel;
für Turnen Dr. Georg Narewczewitz.

Radio
Stets das Neueste
F. EHRENFELD
ZEIL 104 neben Hauptpost TEL. 20376
Photo
752 für Leica spezialisiert

Aus dem Beirat

Die letzte Sitzung des Erweiterten Beirates hatte sich in der Hauptsache mit den organisatorischen, technischen und propagandistischen Vorbereitungen zum Hallensportfest am 31. Januar zu befassen.

Vereinsleiter Hans Grünebaum begrüßt zu Beginn als neues Mitglied des Beirates den neuen Obmann der Abteilung der ehemaligen Philanthropiner, Leo Krauß. Der Handball-Abteilung wird der Dank und die Anerkennung der Vereinsleitung für die mustergültige Durchführung ihrer Werbewoche ausgesprochen; ebenso werden die Hockey-Abteilung für ihre gute Vertretung beim Weihnachtsturnier in Hamburg und die Ski-Abteilung zu dem Gelingen der zweiten alpinen Ski-Expedition ins Allgäu beglückwünscht.

Zwei verdiente Mitglieder des Vereins werden für ihr rastloses Wirken im Dienste der Vereinsinteressen geehrt: Walter Hirschmann wird die Silberne Ehrennadel des Vereins verliehen und Paul Bollweiler wird durch die Verleihung des bronzenen Ehrenabzeichens ausgezeichnet.

Der Vereinsleiter weist kurz auf die wieder bevorstehende Eröffnung der Eisbahn an der Tirolerstraße hin. Ueber die Durchführung des zweiten Schulungskurses für Sportlerinnen wird kurz berichtet. Die Herren Hirschmann und Friedenstein referieren dann ausführlich über Angelegenheiten des Hallensportfestes. Diesen Ausführungen schließt sich eine rege Aussprache der Obmänner an.

La-Benzin
GELBE HIRSCHSTR 9 32
773

892
STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Gardinen Stores Dekorations-Stoffe
Guttmann Zeil 115 eine Treppe gegenüber Hauptpost
790

Fahrräder neu m. Garant. ab RM 32.-
Hugo Moses Braubachstr. 30-32
Zahlungserleichterung Sämtl. Zubehörteile
Reparatur-Werkstätte 775 Einz. jüd. Fachgeschäft am Platze

Corsetts, Büstenhalter
fertig und nach Maß
Damenwäsche und Strümpfe
Löhren
nur Zeil 85 nur
764

Aus unserem 2. Schulungskurs (für Sportlerinnen):

Wir Mädels in Sport und Beruf

Leitsätze von Irmgard Brill

Das Sporttreiben ist für uns Mädels, die wir erst kurz im Berufsleben stehen, ein äußerst wichtiger Punkt. Die wenigsten Mädels können den Beruf ausüben, den sie sich wünschen, und dadurch sind wir selten glücklich bei der beruflichen Arbeit. Wir brauchen unbedingt eine Ausspannung von unseren Pflichten. Wir freuen uns schon Tage lang auf ein diszipliniertes Training. Wir konzentrieren uns auf unseren Sport und sind zufrieden, wenn wir uns am Ende des Trainings sagen können: ich habe etwas gelernt und geleistet. Die Muskelschmerzen sind gesunde Schmerzen, die uns nur versichern, daß wir uns nicht geschont, sondern gestärkt haben.

Der TSV. Schild umschließt uns alle, aber gerade wir müssen uns noch menschlicher und kameradschaftlicher vereinen. Wir wollen Vorbild sein und durch gemeinsames Streben zeigen, daß nichts stärker ist, als ein gemeinsamer Wille. Nur dadurch, daß wir in der Tat vorbildlich sind, können wir uns behaupten und einen Anspruch auf Anerkennung stellen.

Wir leben in einer ernsten Zeit, die uns oft zum Nachdenken und Grübeln zwingt; aber wir sind jung und wollen aus allem Ernsten und Schweren das Gute herauslesen, uns daran klammern. Nur dadurch machen wir unseren Weg. Und das Wertvollste, das unsere Zeit aus uns machte, ist: wir besinnen uns auf unser eigenes Können und auf unsere eigene Kraft, wir werden selbstbewußt und stark. Ich sehe es am besten an mir selbst: meine tägliche Berufsarbeit ist recht eintönig. Ich wünsche mir oft, daß das Pendel der Uhr sich schneller bewegte, oder gegen Ende der Woche, daß schon der sechste Tag wäre. Das kommt vor, aber das sind nur Momente, in denen ich mein Handeln über das Tempo der Zeit stelle. Wenn ich mich dann am Abend wieder in einer ruhigen Stunde gesammelt habe und über meine berufliche Tätigkeit nachdenke, dann bin ich zufrieden. Denn ich sage mir: ich tue es, weil ich mir damit in jeder Lebenslage helfen kann; und wenn ich die Grundlage habe, dann kann ich arbeiten, wie ich empfinde und will.

Wo Licht ist, muß auch Schatten sein. Und dadurch, daß wir auf den Schatten stoßen, wenden wir uns an den Ausgangspunkt, und der ist immer Licht. Nur in der Dämmerung oder im Nebel können wir Licht und Schatten nicht unterscheiden. Wir streben vorwärts und können Gutem und Bösem ins Auge sehen. Wir stehen mit beiden Füßen in der Welt. Das, was uns eng umschließt, ist der Beruf; er bildet uns. Doch jede einseitige Bildung und jedes einseitige Streben ist nicht gut. Wir entfalten uns nicht, denn unsere Augen sehen nur in einer Richtung. Wir brauchen eine Ergänzung, und die findet jeder gesunde Mensch im Sport!

Wir brauchen eine Ausspannung von der einseitigen Berufstätigkeit. Wir müssen uns einer Sportart widmen, und nicht den Sport treiben, den die Eltern oder die Freundinnen empfehlen, sondern uns ernsthaft besinnen: welchen Sport treibe ich als Ergänzung für meinen Beruf? Erst dann, wenn wir uns bewußt sind, welches Gegengewicht unser Körper braucht, können wir uns einer Sportart zuwenden, und der einen ganz.

Ich will aus meiner eigenen Erfahrung erzählen: Beim Studium des Trainingsplans stieß ich auf die Leichtathletik und den Radsport, die mir beide zuzusagen schienen. Ich besuchte beide Trainingsabende und versuchte mir ein Bild der beiden Sportarten zu machen. Das Leichtathletiktraining war sehr gründlich und anstrengend. Jede Abteilung bildet aber eine Gemeinschaft, und das fand ich besonders stark ausgeprägt in der Radsportabteilung. Ich überprüfte beide Sportarten und entschied mich für den Radsport. Durch das Tourenfahren habe ich den besten Ausgleich für meine Berufsarbeit. In der freien Natur durch eigene Kraft dahin zu radeln, ist herrlich. Durch das Reigenfahren bekomme ich große Sicherheit, und es macht mir außerdem viel Freude, denn jeder Einzelne muß sich da bemühen, als Glied der Radsportgemeinschaft zur Verschönerung des Reigens beizutragen. Beim Kunstfahren tritt noch ein gewisses Maß von Geschicklichkeit hinzu, die dem Sport erst die Abrundung gibt. Bei diesem Training finde ich den Ausgleich für mein Berufsleben durch körperliche Leistung.

Ebenso, wie ich es vom Radsport schilderte, ist es auf anderen Gebieten. Das eine aber wollen wir uns alle gut merken: einen Sport wollen wir treiben, und diesen Sport ganz, daß wir in ihm wirklich zu Hause sind. Erst dann können wir uns über den Zweck und die Ziele des Sports klar werden.

Dazu kommt noch eine große Aufgabe, die wir uns zu stellen haben. Wir wollen nicht nur uns dem richtigen Ergänzungssport widmen, sondern wir wollen auch unseren jugendlichen Kameradinnen den Weg dazu bahnen. Wir wollen mit unserer ganzen Liebe zu unseren Sportkameradinnen stehen, um ihnen Vorbild und Stütze zu sein. Die Zukunft unserer Gemeinschaft hängt davon ab, ob die Kraftströme stark genug werden, um die Sportler seelisch und körperlich über die Nöte der Zeit hinwegzubringen und sie Zukunftsaufgaben zuzuführen. Von dieser Arbeit, die nur von jedem persönlich an seiner Stelle geleistet werden kann, von dieser wichtigen Aufgabe ist die jüdische Sportgemeinschaft abhängig.

Ob und wie wir sie meistern, davon hängt die Zukunft des Sportvereins ab.

SCHUH ETAGE Benedikt jetzt: GOETHESTR. 10
853

Pelz-Mäntel - Jacken - Silberfüchse etc.
Feine Maß-Kürchnerei
Pelz-Rosenblum
Gr. Hirschgraben 26 Tel. 5904
737

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 37
892

773
Gelbe Hirschstr. 9 32

So günstig kaufen Sie nur im

Winter-Schlussverkauf

Beginn: Montag 25. Januar 1937

Krawatten, reine Seide, mod. Muster	0.95, 1.35, 1.50	**Oberhemden,** teils 2 Kragen	4.90, 5.90, 6.90
Krawatten, (Marke Jongla)	1.90, 2.50	**Sporthemden,** mit festem Kragen	3.75, 4.90, 5.90
Schals, knitterfrei, schwere Doppelware	2.50	**Sporthemden,** warm angerauht bis Weite 44	2.90

EF-KA-ZET Dr. Max Salomon **Kaiserstrasse 50**

Wie ich den Sportschulungskurs erlebte

Von Herta Caan

Es waren 20 Mädels, die der TSV Schild zu einem Sportschulungskurs unter der organisatorischen Leitung von Erich Birkenstein und Walter Friedenstein zusammengerufen hatte. Wir trafen uns am 17. Januar, und wenn wir uns auch vorher nicht gekannt hatten — wir waren ja aus den verschiedensten Abteilungen zusammengewürfelt — so herrschte doch gleich eine Gemeinschaft zwischen uns, angeregt durch den Hinweis des Vereinsführers Hans Grünebaum auf die Ziele des Vereins im allgemeinen und des Kurses im besonderen und hervorgerufen durch gemeinsame Arbeit und gemeinsames Spiel. Als Funktionäre sollen wir dem Verein helfen, und wie wir 20 Mädels gleich eine Gemeinschaft bildeten, so sollten wir sie auf den Verein in unseren Abteilungen übertragen.

Wir lernten zuerst die verschiedenen Sportarten, die im Schild gepflegt werden, theoretisch kennen und wurden mit ihren Regeln vertraut. In vielen ausführlichen Sportreferaten hörten wir von der Arbeit in den einzelnen Abteilungen. Um neben all der grauen Theorie die Praxis nicht ganz auszuschalten, wurden wir von der Turn- und Sportlehrerin Hetty Stern im Turnen richtig hergenommen. Landessportleiter Dr. Heiner Mayer wies uns dann in seinem Referat auf die Bedeutung des jüdischen Sports im Rahmen des Sportbundes des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten" hin. Wir hörten durch ihn von dem Erleben der Kriegsjahre, von dem Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Soldaten untereinander zu Kameraden machte. So hat es sich der Sportbund nun zur Pflicht gemacht, die Jugend im Geiste der Frontsoldaten zur Gemeinschaft zu erziehen. Es soll nicht die sportliche Höchstleistung sein, die das Ziel des Vereins darstellt, sondern sein Bestreben ist es, eine körperlich-geistig und charakterlich gestählte Jugend zu erziehen.

Im Anschluß daran war das wissenschaftlich gehaltene Referat von Dr. Weil über jugendliche Entwicklung und Sport von besonderem Interesse für uns. Das Gebiet war für die meisten von uns ganz neu. Dr. Weil sprach von den Unterschieden im seelischen Leben des Kindes und des Erwachsenen, um dann auf die einzelnen Erziehungsprinzipien im Kindes- und Jugendalter einzugehen. Wir hoffen in weiteren Arbeitsgemeinschaften noch mehr über dieses Gebiet zu erfahren. Walter Hirschmann wies in seinem Referat auf die Rechte und Pflichten des Obmanns und der Funktionäre hin. Unsere Aufgabe soll es sein, im Geiste des Vereins zu wirken und zu werben, in erster Linie innerhalb unserer Abteilungen den Gemeinschaftssinn zu fördern und die Disziplin hochzuhalten, aber auch außerhalb des Vereins seine Ideen zu verbreiten und so neue Freunde und Mitglieder zu werben. Und dieser Aufgabe wird sich jede von uns mit Freude und Eifer unterziehen.

*

An unserem Schulungskurs für Sportlerinnen nahmen teil: Irmgard Brill, Herta Caan, Ruth Freudenreich, Ilse Friedberger, Henny Friedmann, Gerda Frohmann, Friedel Herzfeld, Else Kahn, Hilde Kahn, Margrit Kahn, Eva Mandel, Irmgard Mayer, Ruth Nachmann, Lisel Oppenheim, Lotte Oppenheimer, Anneliese Schweikert, Sofie Stein, Ruth Stern, Selma Sundheimer.

Du mußt wissen:

Wozu Landessportleiter?

Von Dr. Heiner Mayer, Landessportleiter Südwest

Die letzte Nummer unserer Vereinszeitung brachte unter der gleichen Rubrik: „Du mußt wissen", einen netten, kleinen Briefwechsel, in dem der Vereinsleiter seinem Freunde einen Ausschnitt aus der ununterbrochenen Folge seiner Tagesarbeit im Interesse des Vereins gab. Derjenige, der als Funktionär oder nur als interessierter Sportler im Vereinsleben steht und nicht nur ab und zu einmal am Sonntag auf einem Spielfeld erscheint oder bei den Festen oder größeren Veranstaltungen auf seinem nummerierten Platz sitzt, dem konnte diese erschütternde — wegen der Belastung —, aber auch erhebende — wegen der Opferbereitschaft — Schilderung der Tätigkeit und Verantwortung eines Vereinsleiters nichts Neues bringen.

Die heutige Frage: „Wozu Landessportleiter?" kann also in dieser krassen Form auch nur von einem Outsider gestellt werden; wenn hier der Versuch gemacht wird, sie zu beantworten, so dürfte die beste Beantwortung darin bestehen, allen Vereinsmitgliedern die Tätigkeit des Landessportleiters zu schildern, um damit vielleicht — abgesehen bei den unverbesserlichen Kritikern — seine Existenzberechtigung zu rechtfertigen.

Der „Schild", Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, dessen Vorsitzender in verfassungsmäßiger Personalunion der Vorsitzende des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten ist, besteht aus einer beschränkten Anzahl von Landessportverbänden, deren örtlicher Umfang in der Regel demjenigen der Landesverbände des Reichsbundes entspricht. Leiter dieser Landessportverbände ist der Landessportleiter; seine Ernennung erfolgt durch den Vorsitzenden des Sportbundes, üblicherweise nach vorheriger Befragung, wenn nicht gar auf Vorschlag des Vorsitzenden des Landesverbandes des Reichsbundes.

Winter-Schluß-Verkauf

Beginn: Montag, den 25. Januar

Besonders günstige Angebote

in Mänteln, Kleidern, Kostümen

751 **Röcken, Blusen, Strickwaren**

FUHRLÄNDER

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87 892 773 Bonbon Gelbe Hirschstr. 32

Elektro Kühlschränke - Herde - Ventilatoren-Waschmaschinen - Staubsauger - Beleuchtungskörper usw., - Nähmaschinen **Radio** jeder Art **Ehrmann**

Petroleumherde 695 Bockenheimer Landstrasse 71 : Fernsprecher 73837

Winter-Schluß-Verkauf

Große Vorteile bei

Herren-Anzüge, Mäntel, Sport-Anzüge einzelne Hosen, Knickerbockers

Nach Maß! 867

Ia Maßanzug von Mk. 80.- — 120.-

Sport-Anzüge mit 2 Hosen u. Mütze . Mk. 70.—
Anzüge, 2teilig . . . . . „ 45.—
Einzelne Knickerbockers . . . . . „ 14.—
Fertige Anzüge und Mäntel . . . . . „ 50.—

Uebersee-Ausrüstungen

Garantie für Ia Qualitäten und Ia Sitz
Streng Koscher-Verarbeitung

A. J. NEUGEBAUER

Diplom-Schneidermeister

UHLANDSTRASSE 57 TELEFON 44028
Ecke Hanauer Landstraße, Haltestelle 14 und 18

Im **Winter-Schlußverkauf** besonders vorteilhafte **Sonder-Angebote** **L. Epstein** Schillerstraße 2
788

Der Landessportleiter ist daher zunächst die Zwischen- und Mittlerstelle zwischen der Leitung des Sportbundes nach oben und den Vereinen, bezw. den Sportgruppen nach unten. Eine unmittelbare Unterstellung Hunderter von Vereinen unter die Leitung des Sportbundes würde für diese nicht nur eine ungeheure Belastung darstellen, sie müßte auch dazu führen, daß eine Berücksichtigung örtlicher Sonderheiten, Wünsche und Belange unterbliebe. Dies gilt sowohl für das Gebiet der inneren Verwaltung und Organisation, erst recht für dasjenige des Sports.

1. Der L. — warum sollten wir diesen langen Titel hier nicht abkürzen? — ist Mitglied des Führerrates des Sportbundes, kann also in dieser Eigenschaft die Bundesleitung in allen Fragen, die auch das Wohl und Wehe der ihm unterstellten Vereine betreffen, neben und gemeinsam mit den anderen L. und den Reichsobmännern beraten.

Der L. ist verantwortlicher Vertreter seinem Verein gegenüber der Leitung des Sportbundes; auf seinen Vorschlag ernennt die Bundesleitung die Vorsitzenden der Vereine; die Beiträge zum Sportbund werden von dem L. eingezogen und verwandt, er ist zuständig für den Erlaß und die Ermäßigung der Beiträge, er unterstützt aus diesen Beiträgen die notleidenden Sportgruppen, bewilligt Zuschüsse zur Beschickung von Meisterschaften und dergleichen mehr.

Der L. wahrt also auf der einen Seite die Interessen seiner Vereine gegenüber der Leitung des Bundes, wie er auf der anderen Seite verpflichtet ist, für die Einhaltung der Vor-Vorschriften und Anordnungen der Bundesleitung bei seinen Vereinen einzutreten.

2. Von besonderer Bedeutung ist aber diese Unterteilung des Sportbundes in Landesverbände auf sportlichem Gebiete, da die Durchführung von Punktspielen und Meisterschaften ohne eine derartige Unterteilung völlig unmöglich ist.

Reichsmeisterschaften können auf den verschiedensten Sportgebieten — man denke an Fußball, Handball, Leichtathletik nur durchgeführt werden, wenn die Landesmeister festgestellt sind, die dann zum Teil in Vor-, Zwischen- und Endrunden zum letzten und entscheidenden Kampf gegeneinander antreten.

In unserem Landesverband konnte diese Feststellung der Landesmeister im Fußball und Handball den Rundenspielen der „Arbeitsgemeinschaft" überlassen werden. Darüber hinaus sehen jeden Sommer unsere Leichtathleten mit Begeisterung den leichtathletischen Landesmeisterschaften entgegen, deren Sieger allein das Recht haben, in Berlin um die höchste Ehre der Reichsmeisterschaft zu kämpfen, Der Waldlauf des Landesverbandes, der bisher immer von der Sportgruppe Wiesbaden durchgeführt wurde, Schwimmveranstaltungen des Landesverbandes, Fecht- und Voraussschreibungen, die sich auf den Landesverband beschränken, in naher Zukunft auch Turnwettkämpfe neben den schon bestehenden Schachwettspielen, sollen nicht nur der sportkameradschaftlichen Annäherung unserer Vereine dienen, sondern darüber hinaus jedem Sportler den begeisterndsten Anreiz der Erringung höchster Siegesehre bieten.

Zur Durchführung dieser sportlichen Aufgaben wird der L. von einem Stab bewährter Mitarbeiter unterstützt, den Landesobmännern, die er im Einvernehmen mit der Geschäftsführung des Sportbundes für die einzelnen Sportarten ernennt, und die unter seiner Aufsicht den Sportbetrieb ihrer Sportarten bei den Vereinen des Landesverbandes leiten und überwachen und auf diesem sportlichen Gebiete wiederum die Mittler der Reichsobleute der einzelnen Sportarten darstellen.

3. Es soll hier nicht auch noch geschildert werden, wie über diesen Aufgabenkreis organisatorischer und sportlicher Natur hinaus der L. mit der Vereinigung aller Unannehmlichkeiten und Streitigkeiten belastet wird, die nicht nur unter den Vereinen, sondern auch in diesen selbst unvermeidlich zu sein scheinen.

Es muß aber am Schlusse dieser Ausführungen darauf hingewiesen werden, daß der L. auch die Verantwortung für die geistige Haltung und Ausbildung der Sportler seiner Vereine trägt.

Er, als Mitglied des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, ist sich bewußt, daß der Reichsbund unseren jüdischen Mädels und Jungens nicht nur Sportmöglichkeiten geben will. Er erkennt als Zweck und Aufgabe, des Sportbundes, durch diesen Sport unsere Jugend zu bewußten Juden gestählten Körpers und festen Charakters zu erziehen, zu Menschen, die im Bewußtsein ihrer Verantwortung für die jüdische Gesamtheit in der Lage sind, sich überall durchzusetzen, wohin auch immer das Schicksal sie stellen mag.

Unsere Winter-Ausluß-Verkauf
(Beginn: Montag, den 25. Januar)
ist auch diesmal wieder ein Ereignis von Bedeutung!
Nutzen Sie die Gelegenheit zum billigen Einkauf u. kommen Sie gleich früh um 1/2 9 Uhr zu
684
Goethestraße 1
finesse DAMEN-MODEN
Fernsprecher Nr. 29660

Reparaturen in eigener Werkstätte
Alle unmodernen Uhren nehme ich bei Neukauf in Zahlung.
786
Uhren-Singer TEL: 25325 Biebergasse 2
Direkt an der Hauptwache

Wir müssen räumen 896
und stellen in dem am 25. Jan. beginnenden
Winter-Schlußverkauf
unsere gute Herren- u. Knabenkleidung sowie alle erlaubten Artikel zu wesentlich reduzierten Preisen zum Verkauf
LUDWIG **Grau**
Das große jüdische Spezialgeschäft
Hindenburgplatz 12
gegenüber dem Hauptbahnhof

PORTRÄTS, Reproduktionen Reklame und Heimaufnahmen in bekannter Ausführung
Nini & Carry Hess
Photographische Werkstätte
798 Börsenstraße 2-4 (Aufzug) Telefon: 26009

Medizinal-Drogerie und Parfümerie
Hermann Loeb 801
Goethestr. 4 Telefon 276 90 Gr. Bockenheimer Str. 5

Rudolf Schiff, Allerheiligenstr. 26a, Telefon 29325
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten bei billigster Berechnung 834
Maschinen-Repara'ur, Reparatur v. Roll-, Klapp- u. Schiebeladen

Schild-Sportler in aller Welt:

Ein Schild-Welttag?

In dieser Beitragsfolge soll heute eine uns aus New York von Max Rotholz zugegangene interessante Anregung zur Diskussion gestellt werden. Es heißt da u. a.:

„. . . ich habe mir etwas vorgenommen, und ich werde es auch durchführen, aber ich brauche Dich in Frankfurt, Dich in Palästina, Dich in Südafrika, Dich in USA., Dich in Südamerika, Dich da, Dich dort, und auch Du wirst mitmachen, auf Dich habe ich gerechnet, auf Dich kommt es an!

Wir wollen uns in Zukunft an einem Tage im Jahr, wohin das Schicksal uns auch immer verschlägt, treffen, alte Erinnerungen austauschen und an all das Schöne denken, was wir gemeinsam erlebt haben. Wir wollen ein paar Stunden unserem TSV. Schild weihen. Wir wollen beweisen, daß wir für diese schönen Stunden in schwerer Zeit immer dankbar sein und sie so schnell nicht vergessen werden.

Wir wollen einen Welt-Schild-Tag schaffen. Wir wollen zusammensitzen an diesem Tage mit dem Bewußtsein, daß da drüben die anderen genau so zusammen sitzen und an uns denken. Wir wollen uns nicht ganz verlieren, die wir durch das gleiche Schicksal über die ganze Welt zerstreut wurden. So werden wir ein Stützpunkt des TSV Schild. Wir wollen so den Idealisten danken, die uns unsern Sport ermöglicht und uns damit soviel gegeben haben. Wir, die wir so allmählich aus dem aktiven Sport herauswachsen, wir wollen diesen Idealisten beistehen, und wenn wir auch nicht direkt helfen können, so werden wir es auf die bestmögliche Art indirekt tun.

Wir New Yorker wollen uns z. B. am 20 Januar 1937 treffen, und jeder halte sich diesen Tag frei. Jeder muß es seinen Schild-Freunden, die er hier und dort trifft, sagen. Inzwischen werde ich mich bemühen, einen geeigneten Raum zu finden, und der soll dann in der nächsten Nummer der Vereinszeitung erscheinen. Wie ist es, Martin Stein, wirst Du auch an diesem Tage deine Freunde zusammenrufen? Und Du, Gustav Wolf, wie steht es mit dir? Vielleicht kriegen wir schon dieses Jahr diesen ersten Welt-Schild-Tag zusammen, und ich bin überzeugt, daß Euch Kurt Bier (— bis jetzt weiß er es noch gar nicht —) mit einem ausführlichen Bericht erfreuen wird".

An alle Schild-Kinder!

Am Sonntag, den 7. Februar 1937, nachmittags 3 Uhr findet im großen Saal des Vereinshauses, Eschersheimer Landstrasse 27, eine Kinder-Sportschau (für Kinder bis zu 14 Jahren) statt.

Ihr alle seid herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen und Ihr werdet einen frohen Nachmittag bei Kakao und Kuchen verleben. Wir haben viele Ueberraschungen für Euch vorbereitet, mehr wollen wir heute nicht verraten. Ihr habt selbstverständlich alle freien Eintritt!

900

Von unserer Turnjugend

Sechs unserer Jungens nahmen im Dezember an dem ersten Schüler-Turnwettkampf teil, den das Philanthropin-Frankfurt unter der vorzüglichen Leitung von Sportlehrer Emil Stelzer im Rahmen seines „Makkabäertages" durchführte. Außer uns waren die Jungens des Sp.V. Philanthropin, des Schild-Wiesbaden und des Bar Kochba-Frankfurt beteiligt.

An zwei Geräten, Hochbarren und Pferd, zeigte jeder einzelne Junge seine Kürübung, dann gab es Einzel- und Mannschafttsfreiübungen. Die Punktwertung der Kampfrichter — jeder Verein hatte eine Person bestimmt — hatte die Sicherheit, die Ausführung, den Fluß der einzelnen Ubung, die Haltung und bei den Freiübungen auch die Formschönheit zu beurteilen. Unsere Jungens konnten mit einer Gesamtpunktzahl von 487 hinter Philanthropin, vor Schild Wiesbaden und Bar Kochba Frankfurt den zweiten Platz besetzen. Maßgebend bei dieser Plazierung war zuletzt die Gründlichkeit und Zielstrebigkeit in der Grundschulung, die einheitlich geschlossene Mannschaftsleistung und die Haltung der Jungens. Unsere kleinen Turner waren vor allem am Gerät sehr sicher, Lothar Nachmann war bestimmt der reifste und am besten durchgebildete Teilnehmer der ganzen Konkurrenz.

Zu allen Krankenkassen zugelassen!
Massage und Heilgymnastik, Sportmassage, Fußbehandlung
Heißluftbehandlung
878
THEO LIND
Eckenheimer Landstraße 307 ptr.
Benützt Telefon 56511

Strumpfwaren
Strickwaren
Trikotagen
Blum
AN DEN MARKTHALLEN
FRANKFURT A.M.
807 Reineckstr. 3 Hanauerlandstr. 87

Abschied vom TSV. Schild

Von Hans Höxter

Wenn man etwas Altes abschließt, um etwas Neues zu beginnen, so pflegt man im Allgemeinen eine Bilanz über das Alte zu machen. Wenn ich nun heute – zum letzten Mal in Deutschland – mich hinsetze, zu Papier und Feder greife, um einen Artikel für die Schild-Zeitung zu schreiben, so weiß ich schon am Anfang, daß mir das heute schwer wird. Nicht gilt es dieses Mal, Gäste willkommen zu heißen, einen Spielbericht zu schreiben, oder von einer gemeinsamen Fahrt zu erzählen, das wäre ja so leicht für mich. Wie wir ja schon in der Januar-Nummer gesehen haben, hat unser lieber Bodo dieses mein Erbe angetreten, und ich bin ganz sicher, daß er sich auch als Berichterstatter ausgezeichnet bewährt.

Wenn ich mir nun also in Südamerika eine neue Heimat suche, so möchte ich – um damit noch einmal auf meinen ersten Satz zurückzukommen – nicht weggehen, ohne noch einmal auf all das Rückblick zu halten, was mit dem TSV. Schild zusammenhängt. Und es sei mir nicht als Wichtigtuerei angerechnet, wenn ich diese kleine Betrachtung zum Abschied in der Form dieses Artikels der Schild-Zeitung anvertraue.

Es ist mir ergangen wie Hunderten unseres Vereins. Als ich kurz nach meinem Eintritt zum ersten Mal einer Spielerbesprechung beiwohnte, glaubte ich sicher, daß ich mich in diesem Kreis niemals wohlfühlen könnte; habe ich doch damals noch keinen Menschen gekannt, und umgekehrt kannte auch mich niemand. Daß es anders kam, ja kommen mußte, ist eine unumstößliche Tatsache. Ich möchte hier gar nicht untersuchen, wie, wodurch und warum, das würde viel zu weit führen; es ist auch unmöglich, alle Einzelheiten noch einmal aufzuführen, die jetzt als etwas Besonderes an meinem geistigen Auge vorüberziehen, aber doch – – das möchte ich hier sagen: meine schönste Zeit im Schild war die, als ich die Handball-Jugend führen durfte, und auch hier an dieser Stelle möchte ich meinen Freunden Fritz Rosengarten und Artur Bodenheimer nochmals herzlichst für ihre jederzeit prächtige Unterstützung danken. Schade, daß mir mein Beruf nicht erlaubte, diese schöne Verantwortung der Jugend-Erziehung und -Betreuung länger als ein Jahr tragen zu dürfen, aber wenn ich mich dieser Aufgabe nicht mehr mit ganzer Sorgfalt und dem dazu nötigen Aufwand an Zeit widmen konnte, wie vorher, so sagte ich mir, daß es für beide Teile besser war, mein Amt niederzulegen. Es war mir nicht leicht, mich zu diesem Entschluß durchzuringen, aber mein Verantwortungsgefühl erforderte ihn. Heute darf ichs wohl bekennen: es war für mich die schwerste Entscheidung während meiner Zugehörigkeit zum Schild.

Dann möchte ich die ungezählten Spielausschuß-Sitzungen nicht vergessen, oft ging's gar hitzig zu, aber doch, waren wir nicht immer wieder die besten Freunde, wenn wir nachher bei einer Tassee Kaffee gemütlich zusammensaßen? Jeder wollte ja nur das Beste. Und nach diesen organisatorischen Arbeiten kamen dann die schönen (oft auch verregneten!) Sonntage der Spiele, kamen die großen Schild-Sportfeste, im Freien, im Hippodrom, oder im Vereinshaus, die Feiern, wieviel ungezählte Male der Marsch nach dem Buchrainweiher, und dann, die unvergeßlichen Fahrten nach Bonn, Pirmasens, Köln und die allerschönste Reise: München!

Im Moment ich dies schreibe, ertappe ich mich bei einem Lächeln. Keiner, der damals dabei war, wird es mir mißgönnen, aber diese Tage und Stunden werden niemals aus meinem Gedächtnis schwinden. Weiter geht die Revue: es kommen die beiden großen Tage mit den lieben Berliner Mädels, der hinreißende Endkampf, es folgen die Stunden der wunderbarsten Sportkameradschaft beim Schulungskurs in Homburg. Nun, all das, und noch so vieles andere, es ist vorbei, aber geblieben ist für mich viel Schönes und Wertvolles: es hat mir gefallen bei Euch, ihr Mädels und Jungs, ich habe mich wohlgefühlt unter Euch, ich habe zu Euch gehört, wie Ihr zu mir, ich habe gelernt und gesehen, ich habe für Euch gearbeitet und auch geopfert, aber ich habe es gerne getan, weil ich Euch alle als Menschen kennen lernte die wissen, worauf es heute ankommt, und treue Kameraden sind. Und wenn ich mich nun von Euch verabschiede, so möchte ich Euch allen danken, und so, wie ich Euch und den ganzen Schild nicht vergessen kann und werde, bitte ich Euch, auch mal an Euren Hans Hörter zu denken.

Die Handball-Abteilung veranstaltete einstmals eine schöne Chanukkahfeier, bei der ich ein Gedicht vortrug. Laßt mich an dieser Stelle noch einmal die beiden letzten Verse wiederholen, mit ihnen rufe ich Euch – jetzt schon auf hoher See – ein herzliches Lebewohl zu:

Bleibt immer treu dem Schild, wie Ihr's bis heut gewesen seid,
Und für "schwarz-weiß" aufs Neue stets bereit,
Und drinnen fest und fester noch zusammenhalten,
Dann mögen draußen ruhig Stürme walten!
So wollen wir von unsern Plätzen uns erheben,
Und alle uns im Geist die Hände geben,
Jüdischer Sport: er möge blühen immerdar,
Und unsrem lieben Schild ein dreifach kräftiges
Hipp – Hipp – Hurra!

Wir nehmen Abschied

von Max Seligmann, Jockel Frank und Jo Sänger
eine Artikelreihe in der nächsten Nummer.

Moderne Bildnisse — Paß-Bilder aller Art
796 billigste Preise
PHOTO-ATELIER MAY
Kaiserstr. 19, Indanthrenhaus Tel. 27128

862
Alles für die Füsse
FUSSPFLEGE · SCHUHE · EINLAGEN
SUPINATOR
Schillerstr. 7

RASIER-CREME -.50+1.-
RASIER-KLINGE -.20
PERI
PARFÜMERIE
DR. ALBERSHEIM
762

Versicherungen sind Vertrauenssache!
HANS GRÜNEBAUM
VERSICHERUNGEN ALLER ART
HOHENZOLLERN-STRASSE 12 • TEL. 34138 u. 70361
887

Neu für Diabetiker
760
Apfelstrudel — Käsekuchen
Sandkuchen — Mandelkuchen
Mandelkonfekt
Rechtzeitige Bestellung erbeten
Conditorei Freimark
Sandweg 17 Telefon 44122

Unsere Eisbahn in Betrieb

Endlich ist es so weit! Die lang erwartete Kälte ist eingetroffen. Unsere schöne Anlage an der Tirolerstraße hat ihr Gesicht gänzlich verändert: der rote Teppich ist von einer spiegelblanken Eisfläche überzogen, und an Stelle der Tennisspieler sehen wir die Eisläufer auf der Bahn ihre Kreise ziehen.

Die Eisbahn ist ganz vorzüglich und jeder anderen ebenbürtig. Die Fläche wird jede Nacht neu gespritzt und sie ist daher in einer ganz ausgezeichneten Verfassung. Den Besuchern stehen geheizte Räume zur Verfügung, und es ist selbstverständlich auch ein Sanitätsdienst eingerichtet worden. Die Bahn ist den ganzen Tag geöffnet, und eine ausreichende Beleuchtung ermöglicht auch das Laufen am Abend; die Bahn bleibt je nach Bedarf bis spätestens 23 Uhr geöffnet.

Neben den Personen, die sich im Eislauf üben, trainieren die Kunstläufer unter der Leitung von Herrn Schindler. Für die Kunstläufer ist ein besonderer Teil der Eisbahn abgesperrt. Für das Eishockey ist der Platz zu einer besonderen Zeit reserviert. Wir haben in unserer Mannschaft ein paar sehr gute Spieler und gedenken, auch gegen auswärtige Mannschaften zu spielen.

Abends treffen sich die Freunde des Eisschießens, um sich auf dem eigens hierfür reservierten Teil der Bahn zu üben. Unser Vereinsleiter Hans Grünebaum gehört zu den regelmäßig Anwesenden. Auch in diesem Sport sind Klubkämpfe gegen andere Vereine vorgesehen.

Hoffen wir, daß der Wettergott das freudige Treiben auf der Eisbahn noch lange unterstütze und daß auch diejenigen, die in anderen Gegenden wohnen, den weiten Weg nicht scheuen, um auf unserer Eisbahn zu laufen. Gerd Levy

Auf Skiern in den Alpen

(Zweiter Bericht von unserer 2. alpinen Ski-Expedition ins Allgäu)

Reichenbach b. Oberstdorf, im Dezember 1936.

Bereits in der letzten Nummer berichteten wir über die Ankunft und die Aufnahme, die uns an unserem Bestimmungsort zuteil wurde. Wir hatten damals erst den ersten Tag unserer Fahrt im Skigelände verbracht und sprachen die Hoffnung aus, daß diesem netten ersten Tag die übrigen in ungetrübter Harmonie und Freude folgen mögen. Es ist absolut nicht übertrieben, wenn wir behaupten, die diesjährige Weihnachtsfahrt könne wieder als in jeder Beziehung als hundertprozentig gelungen bezeichnet werden, wenngleich die Fahrt auch nicht so hohe sportliche Ansprüche an die Teilnehmer stellte als die des Vorjahres in Bezug auf Aufstieg und Unterkunft. Das konnte jedoch nur als Annehmlichkeit betrachtet werden, konnten wir dieses Jahr doch nach der langen Fahrt bis vors Haus fahren, wogegen wir im Vorjahre nach einem ca. siebenstündigen Aufstieg erst unser Ziel erreicht hatten. Außerdem wird es auch niemand gegeben haben, der in diesem Jahre seine bequemen Betten gegen die Strohsäcke des Vorjahres getauscht hätte. Immerhin konnten wir dieses Jahr schon viele Erfahrungen, die wir bei der Vorjahresfahrt gemacht hatten, zum Nutzen der Teilnehmer verwerten.

Jetzt zur Fahrt und deren Verlauf selbst. Fahrtleiter Ernst Natt hatte ein Programm zusammengestellt, das allen Ansprüchen gerecht wurde. Außer zwei ausgesprochenen Kurstagen im benachbarten Skigelände unseres Aufenthaltsortes gab es jeden Tag Gelegenheit zu einer Tour in die nähere und weitere Umgebung. Gleich der erste Sonntag wurde zu einer Massenwanderung auf den Schnippenkopf, einem in der Nähe unseres Heimes gelegenen 1900 Meter hohen Skiberg, ausgenutzt. Der Aufstieg war etwas schwierig, da die Skiföhre stark verharscht war, aber die Abfahrt ging schneller vor sich, als mancher dachte, den meisten wohl viel zu schnell, und es war ein sehenswertes Schauspiel für einige etwas Zurückgebliebene, unten auf den Steilhängen die riesigen an allen Ecken und Enden entstehenden Staubwolken zu verfolgen und zu erleben, wie sich dann aus so einer Wolke irgendein Skigespenst aus einer metertiefen Schneegrube herausbuddelte.

Wenn wir unten ankamen und abends dann zum Essen in unserer wirklich gemütlichen Stube zusammensaßen, wurde viel und laut über die bei der Tour angewandte Skitechnik debattiert. Sonderbar, daß sich dann alles ganz anders anhörte, wie etwa: „Ich bin derr aber eins gefahre, dauernd Schuß un dann en Christiana links un rechts un iwer e Mulde weg" — und Gott weiß, was alles noch. Das sind eben Skiläufer! Ein Skiläufer darf nicht zimperlich sein. Wenn's ihn auch mal tüchtig schmeißt, so wird er doch, wenn irgend möglich, immer nur der Schönheiten einer Skifahrt gedenken, und wenn nur irgend möglich, die verschiedenen Hindernisse vergessen.

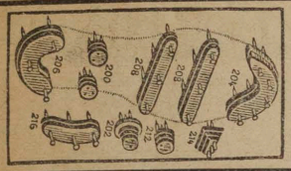
So gab es jeden Tag eine andere Fahrt, eine schöner als die andere; besonders begünstigt durch das anhaltende Sonnenwetter, das uns während der ganzen Fahrt nicht verließ. Der eine Tag sah uns auf dem Nebelhorn, der andere von Oberjoch aus auf dem Iseler. Es gab Gelegenheit, das Walsertal zu besuchen, und vieles andere. Besonders soll hier eine aus 4 bis 5 Läufern bestehende Gruppe erwähnt werden, die unter der fachkundig alpinen Leitung von Luis Hainebach eine Reihe beachtenswerter Hochtouren ausführte. Eine äußerst schwierige Gratwanderung und eine Nebelhornabfahrt bei Nacht dürften wohl als Glanzleistungen anzusehen sein. Es gab also auch gute Skiläufer und Könner unter unseren Skikameraden; dies stellte sich nicht zuletzt bei dem bereits traditionell gewordenen Neujahrs-Skirennen heraus, bei dem eine Reihe guter Zeiten gefahren wurden. Die Ergebnisse finden Sie am Schluß dieses Berichtes.

Die Silvesternacht sah uns alle bei einer netten kleinen Feier zusammen, und trug die hierbei verkonsumierte Ananasbowle zur allgemeinen Stimmung aufheiternd bei. Der Obmann allerdings hatte aus übertriebener Vorsicht, daß die Bowle nicht reichen würde, noch eine Flasche Schnaps mitgebracht. Aber warum soll er nicht!

Ueberhaupt waren die Abende sehr nett und abwechslungsreich, gab es doch gleich zu Anfang einen Schuhplattlerabend, wie ihn manche noch nicht zu sehen bekommen hatten. Nur

SPORT HESS
Für Ihre
Ski-Ausrüstung
finden Sie bei mir alles
in
sportgerechter Auswahl
Eigene Ski-Werkstätte
AM SCHAUSPIELHAUS 2—4 / TEL. 29335
869

Ihr Reisebüro
für **Schiffskarten**, Bahn- und Flugkarten
nach allen Ländern der Welt
Palestine & Orient-Lloyd
Alfred Adler, Steinweg 9, Telefon 24961
Vertretung: Frankfurt a. M.
864



Schwab's Sportbeschläge

und Reparaturwerkstätte
817
Frankfurt-M: Allerheiligenstr. 72
Offenbach-M: Bismarckstraße 95

sollten Kuhglocken, die man heimlich unters Bett den anderen hängt, elektrisch zu bedienen sein, so daß sie ihre Wirkung nicht verfehlen.

So gingen im Nu diese schönen zehn Tage vorüber und mit Schaudern dachte jeder an den Sonntagmorgen, an dem uns unser überaus moderner Omnibus wieder zurück in die nebelbehafteten, grauen Straßen der Großstadt bringen sollte. Aber wie ein Wunder zog auch an diesem Morgen der Himmel einen grauen Ueberzug über, scheinbar um uns den Abschied von den von uns so liebgewonnenen Bergen etwas zu erleichtern. Die Fahrt verlief unter allerlei Gaudi, wie die ganze Expedition überhaupt, vollkommen ohne jeden Zwischenfall durchgeführt werden konnte.

Am Abend des 3. Januar standen die 20 sonngebräunten Skiläufer abschiednehmend vor dem Autobus in Frankfurt. Doch es war nur ein Abschied für einige Tage, denn noch lange wird sie das gemeinsame Erleben dieser herrlichen Fahrt zusammenhalten, um in angenehmer Erinnerung dieser Sonnentage zu gedenken.

Doch denen, die diesmal nicht dabei waren, soll gesagt sein, daß bereits am 7. Februar die zweite Skifahrt mit dem gleichen Ziel durchgeführt wird. Diese Fahrt dauert wieder 10 Tage. Anmeldungen sind an Ernst Natt, Holzhausenstr. 14 und Luis Hainebach, Weberstr. 21, zu richten. Hoffen wir, daß diese Expedition in keiner Weise hiter der ersten zurückstehen wird. Also auf, zur zweiten Skifahrt ins Allgäu am 7. Februar 1937! Luis.

Ergebnisse des Ski-Rennens:

Kombinierter Abfahrts- und Aufstiegslauf, Höhenunterschied: ca. 150 m, Leitung: Ernst Natt, Zeitnehmer: Schloß u. Müller.

1. Leistungsgruppe „Fortgeschrittene" (schwierige Strecke): 1. Fritz Brandes (Bamberg) 7,48 Min.; 2. Luis Hainebach (Frankfurt) 7,57 Min.; 3. Martin Schönthal (Bamberg) 8,29 Min.; 4. Hans Neumann (Frankfurt) 8,31.3 Min.

2. Leistungsgruppe „Mittlere" (leichte Strecke): 1. Heinz Boremberg (Frankfurt) 6,15 Min.; 2. Erwin Steinberger (Bamberg) 6,44.5 Min.; 3. Manfred Sternfels (Frankfurt) 7,25 Min.; 4. Heinz Königsberger 7,50 Min.

3. Leistungsgruppe „Anfänger": 1. Rob. Sichel (Hanau) 6,20 Min.; 2. Hans Rosenthal (Frankfurt) 6,45.2 Min.; 3. Walter Freudenreich (Frankfurt) 7,36 Min.; 4. Werner Marx (Frankfurt) 8,24.6 Min.

4. Leistungsgruppe Damen: 1. Susi Haas (London) 8,24.5 Min.; 2. Lotte Katzenstein (Frankfurt) 9 Min.

Trainingsplan der Ski-Abteilung:

2. Alpine Skifahrt ins Allgäu vom 7. bis 17. Februar. Samstag von 6 bis 7 Uhr: Skigymnastik. Sonntags bei gutem Schnee Autobussonderfahrt nach umliegenden Gebirgen. Karten ab Mittwoch bei Sport-Heß. Abfahrt 8 Uhr, Kaffee Falk.

Ausschreibung zur Skivereinsmeisterschaft.

Teilnahmeberechtigt: Alle Schildmitglieder, soweit sie den Eintritt in die Skiabteilung vollzogen haben.

Strecke: Komb. Aufstieg- und Abfahrtslauf, dessen genaue Strecke vor dem Rennen bekannt gegeben wird.

Zur Austragung gelangen die Titel des Vereinsmeisters und des Vereinsjugendmeisters. (Jugend bis 18 Jahre.)

Meldungen: Bis 7. Februar an den Obmann Ernst Natt, Holzhausenstraße 14.

Tag des Rennens wird durch schriftliche Benachrichtigung rechtzeitig bekanntgegeben. Die Fahrtkosten für die Startenden werden von der Skiabteilung getragen. Auswärtige Sportler können ebenfalls als Gäste an dem Rennen teilnehmen.

Autogene Schweißungen aller Art

M. March Allerheiligenstr. 40
Telefon 26040
835

DROGERIE SCHNEEMANN
Schillerstrasse 2
TOILETTE-ARTIKEL 824
Für Auswanderer: Nach eigenem Wunsch zusammengestellte APOTHEKEN.

Die Handball-Werbewoche

Der letzte der auswärtigen Gegner war der JTV. 02 Köln, der am Samstag, den 2. Januar, abends punkt 8 Uhr im Kaffee Freimark die Tür aufmachte und sagte „Ich bin da". Unsere Aufforderung, einen Anhänger für die Tore mitzubringen, hatte Köln nicht befolgt, dagegen war der Wagen nicht voll besetzt, so daß bei der Heimfahrt die Koffer doch mühelos verstaut werden konnten.

Die Quartiere wurden verteilt, die Spieler zogen ab und eine Stunde später trafen wir uns im Kaffee Falk wieder, wo wir einen derart engen Kontakt miteinander fanden, daß kein Mensch mehr — und sei es auch mit Gewalt — in den Raum hineinzubringen gewesen wäre. Später trennte man sich wieder, und es verlautete am nächsten Tage, daß manche Spieler und Gäste „sehr früh" zu Hause gewesen wären. Am Sonntagmorgen folgte die traditionelle Altstadtführung, und mittags ging es „Hinaus" zur Bertramswiese. Die unter diesem Kennwort ausgegebenen Werbekarten hatten großen Erfolg, denn etliche hundert Zuschauer waren zu den Spielen hinausgekommen.

Zuerst hatten unsere Mädels mit den Kölnerinnen die bewußte Birne zu schälen. Der Nimbus der Kölner 3:1-Niederlage war bald geschwunden; mit 12:0 hat der weibliche Teil der Handball-Abteilung kräftig Revanche genommen. Anni Freund, Lotte Sichel, Hilde Kahn und Emmy Wertheimer waren bei diesem Spiel ganz ausgezeichnet. Lediglich von Herrn Bernhard Kahn ist eine Beschwerde eingelaufen: seine Tochter Hilde ließe er hier nie wieder gegen auswärtige Gegner spielen, denn wenn er seinen Briefkasten öffne, seien Briefe für das „Kind" aus München, Pirmasens oder Köln drin. Vielleicht versieht er Hilde das nächste Mal mit Maulkorb, Halsband und Leine.

Nun zurück zum Spiel der Herren. 8:5 war das Ergebnis. Unser Sieg stand nie in Frage. Isfried Strauß (5) und Felder (3) waren unsere Torschützen. Der schlüpfrige Boden machte beiden Mannschaften viel zu schaffen. Leider konnten wir dieses Spiel nicht mit kompletter Mannschaft bestreiten, da Egon Horn stark „verletzt" war. Und gerade er hatte sich doch so auf dieses Spiel gefreut. Es war halt mal nichts, Herr . . . . bach.

Nach den Spielen zog alles ins Kaffee Freimark, wo wir dem gemütlichen Beisammensein der Fußballer Konkurrenz machten. Zum Schluß wie sichs gehört: große Einigung. Die Kölner Kameraden bedankten sich noch vielmals für unsere Gastfreundschaft. Wir waren den ganzen Abend noch zusammen, und als dann um halb elf der Omnibus abfuhr, gab es herzzerreißende Abschiedsszenen. Ich erinnere besonders an Walter Landau und den kleinen achtjährigen Heinz Gutmann, der jedem Kölner Mädel zum Abschied einen festen Kuß gab. (Der Junge).

Auch die Post war Nutznießerin unserer Handballwerbewoche, denn die vielen Dankbriefe, die nach der Rückkunft unserer Gäste hier einliefen, hätten, gesammelt, ein ganz nettes Gewicht ausgemacht.

Während der ganzen Handball-Werbewoche wurden insgesamt 79 Tore erzielt. Torverhältnisse: Damen 27:0, Herren 30:22.

Für die Herbeischaffung von Quartieren hatten wir ein Preisausschreiben veranstaltet. Nachstehend geben wir die Preisträger bekannt. Es erhielten:

den ersten und Sonderpreis:
Max Meyer für 16 volle Quartiere,
den zweiten und dritten Preis:
Fritz Rosengarten und Artur Bodenheimer,
für je 7 volle Quartiere.

Da aber die Obengenannten aus echt sportlicher Kameradschaft auf ihre Preise verzichtet haben, sieht die Liste der Preisträger nunmehr wie folgt aus:

1. und Sonderpreis: 1 Freifahrt Klasse B:

Ia-Kontor 32 GELBE HIRSCHSTR. 9 773 892 STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Schreibmaschinen
aller Systeme, aller Sprachen, auch Hebräisch
RUD. L. KAUFMANN
Leerbachstrasse 116 Fernuf 55593 818

Frankfurter Konzert, Frankfurt-M, Sandweg 29 Telefon 45273
Bäckerei Konditorei Café
Spezial.: Ia Käsekuchen d. gz. Jahr frische Mazzen Lieferung frei Haus
Verkehrslokal der Radsport-Abteilung 819

Betti Reutlinger für 4 Quartiere.
2. 1 Freifahrt Klasse A: für 3 Quartiere, Kurt Loeb.

Außerdem haben wir als Anerkennung für besonders eifrige Mitarbeit und Quartiergabe folgenden Personen je 1 Freifahrt Klasse A zuerkannt:

1. Milli Wolffsohn, 2. Hans Sichel, 3. Herbert Rothschild, 4. Walter Wolff, 5. Ilse Friedberger, 6. Sally Cahn, 7. Hans Rosenthal.

Wir erwarten, daß sich unsere Spieler und Spielerinnen in Zukunft noch mehr, falls es nötig ist, um Quartiere bemühen.

Nunmehr heißt es, für die kommenden Verbandsspiele und das Hallensportfest kräftig zu rüsten und zu arbeiten.

Bodo.

Handball-Ergebnisse vom 17. Januar.

Schild Herren II. gegen Schild I. 3:1 (0:0) (Rückspiel!); Schild Damen A gegen J. Sp. V. Offenbach 12:2 (4:1); Schild Damen B gegen Philanthropin Damen 1:1 (0:0).

Wir sind bereit!

Unsere Boxabteilung, die unter der vorzüglichen Leitung von Reichsmeister Hermann Langmann im Training steht, richtet den dringenden Appell an die Sportvereine von Südwestdeutschland, Boxabteilungen zu gründen. Gerade für uns Juden ist dieser Sport mit seinen verschiedenen Trainingsarten sehr fördernd, da der ganze Körper dabei durchtrainiert wird. Was wir können, wollen wir beweisen durch 2 Boxkämpfe, die unser Reichsmeister H. Langmann und E. Hamburger gegen zwei auswärtige Gegner beim Hallensportfest zeigen. Des weiteren werden wir in den Monaten Februar und März Schaukämpfe durchführen.

Wir sind bereit, in der näheren Umgebung ohne größere Kosten für die Vereine uns in den Dienst des Boxsports zu stellen, indem wir ihnen Schaukämpfe unserer Abteilung vorführen.

Das Training findet statt: Mittwochs von ½9 Uhr bis ½11 Uhr für Aktive (Sportschule Jackson, Bilbelerstraße); Freitags von 4 Uhr bis 6 Uhr für Schüler (Gr. Gallusstraße) Turnsaal (Leitung Wartenberg) Berteg.

Fußball-Fehlanzeigen

Die Fußball-Abteilung besitzt zur Zeit fünf spielbereite und spielhungrige Mannschaften. Die Ergebnismeldungen der hier zu betrachtenden Berichtsperiode sind dem gegenüber recht mager. Wir haben lediglich zu registrieren:

10. Januar: Jugendmannschaft gegen JTV. Frankfurt 7:0; Schülerelf gegen Philanthropin Frankfurt 0:8.

17. Januar: Jugendmannschaft gegen J. Sp. V. Offenbach 4:4; Schüler gegen J. Sp. V. Offenbach 3:0; AH. gegen A. J. T. u. S. Aschaffenburg 6:0.

Die Nöte unserer Fußballer sind nicht unsere Nöte allein. Wir könnten heute hier so vieles über Absagen und nicht zustandegekommene Kämpfe schreiben — Privatspiele, Pflichtspiele, Fußballreisen — wir könnten hier so manches kritische Wort über diese auffällige Häufung von Schwierigkeiten bei der ordnungsgemäßen Abwicklung des Spielbetriebs sagen. Wir wissen aber, daß für all diese Unannehmlichkeiten andere Stellen verantwortlich sind als unsere Vereinsinstanzen. Unsere Mannschaften und Spieler bedrängen den Spielausschuß mit ihren berechtigten Forderungen nach Spielabschlüssen. Die Abteilungsleitung bemüht sich um Privatabschlüsse. Die vorbereitenden Arbeiten innerhalb des Vereins bezw. der Fußballabteilung sind nicht gering, auch nicht die des Spielausschusses; es ist da unendlich viele und mühselige Kleinarbeit zu leisten. Und wenn dann alles bis ins Kleinste angeordnet ist, dann kommen — Absagen, nichts als Absagen. Wir kennen diese Fälle — das waren sogar Pflichtspiele! — von Mainz, von Gießen und letzthin auch von — Offenbach.

Jede dieser Absagen bedeutet den Verlust eines Spieltages; für unsere Spieler ist jede Absage eine herbe Enttäuschung. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier zu untersuchen, wer an diesen Vorkommnissen die Schuld trägt. Wir wollen hier nur ganz nüchtern, aber darum umso eindeutiger, feststellen, daß — auch wenn wir die schwere Situation vieler kleiner Vereine wohl zu würdigen verstehen — hier endlich Wandel geschaffen werden muß. Für heute mögen diese Andeutungen genügen; es könnte sein, daß wir später einmal deutlicher werden müssen.

*

Unser allgemein bekannter und allseits beliebter Max Seligmann verläßt uns anfangs Februar in Marschrichtung USA. In diesem Augenblick verlieren wir eines unserer verdienstvollsten Vereinsmitglieder, das namentlich auch unserer Fußball-Abteilung wertvollste Stütze war. Wir haben unseren Max Seligmann gebeten, noch einmal in aller Form einen Abend im Kreise unserer Fußballer zu verweilen. Wir alle treffen uns mit ihm am Dienstag, den 2. Februar 20,30 in den unteren Räumen des Kaffee Freimark. Wir wissen, die Zahl der persönlichen Freunde Maxens ist riesengroß. Jeder von ihnen wird den Wunsch haben, seinen aufrichtigen Freund und ausgezeichneten Sportkamerad noch einmal zum Abschied die Hand zu drücken. Also, Dienstag abend, den 2. Februar im Kaffee Freimark!

Redaktionsschluß
der nächsten Nummer: 20. Februar!

Jahresrückblick der Alten Herren

Das dritte Spieljahr unserer Fußball-A. H. zeigte einen gewaltigen Aufschwung der spielerischen Leistungen der Mannschaft. Schöne Touren nach Heilbronn, Pforzheim, Mannheim, nähere Fahrten nach Gießen, Aschaffenburg, Wiesbaden, Hanau, Offenbach werden noch lange in Erinnerung bleiben.

Von 25 Spielen, die wir in diesem Jahre austrugen, wurden 19 gewonnen, 2 unentschieden gestaltet und nur 4 verloren. Torverhältnis 104:38.

Wer schoß die Tore?

Schützenkönig wurde Albert Mayer mit 28 Toren, an zweiter Stelle steht Albert Rotenstein, mit 20 Treffern, an dritter Stelle Max Burbaum mit 17, dann Alfred Stern mit 14, Georg Grill mit 6, Dr. Moses 4, Jo. Sänger, Jule Appel, Alfred Blumenbaum je 3, S. Goldschmiedt, P. Sommer je 2, Gust. Reinhardt, Elias je 1 Treffer. Möge das laufende Spieljahr weitere Erfolge bringen!

g. s.

Bing SEIT 1826
Porzellan / Glas / Kristall
Keramik / Kunstgewerbe
KAISERSTRASSE 4
Inh. A. Loeb, P. Buseck 785

Südd. Lack- u. Farben-Industrie
Bergerstraße 25 Tel. 47616 H. Strauß Kleyerstraße 12 Tel. 75170
Farben - Lacke - Tapeten
Putzartikel
812 M. d. V.

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87
892
773
La Renaissance GELBE HIRSCHSTR. 9 32
Plakate
Schilder
Stroheim
780 Töngesgasse 2
Heil- und Sportmassage
Manicure Heißluft-Behandlung
778 Annelise Bender staatlich geprüft
Corneliusstraße 1, Ecke Kettenhofweg – Telefon 79798

Die Fechter sprechen

Um zu zeigen, daß wir unseren Sport nicht zu Unrecht loben, werden die einzelnen Fechter und Fechterinnen aussagen, was ihnen ihr Training bedeutet. Wer einmal dabei gewesen ist, bleibt dabei und weiß – fast immer mit den gleichen Worten – die universale Schulung von Körper, Geist und Charakter zu loben.

Heute geben wir die Aeßerungen von zwei Fechtern wieder, von denen der eine, ein Untersekundaner, der noch nicht lange bei uns ist, aber schon viel Talent gezeigt hat, berichtet, was er im ersten Training erlebt hat, während der andere, zehn Jahre älter und alter Fechter, kurz zusammenfaßt, warum er ficht. Wenn Ihr glaubt, daß es des Lobes zuviel sei, dann kommt einmal zum Zuschauen zu unserem Training,

Montag- und Mittwochabend,

denn Fechten kennen lernen heißt Fechten lieben lernen!

Claus Ascher: „Wie ich zum Fechten kam".

Von allen Sportarten, die ich gern ausgeübt hätte, war mir das Fechten schon immer eine der liebsten gewesen. Es vereinigt Gewandtheit mit Eleganz und übt als Kampf- und Waffensport natürlich auf jeden Jungen besondere Anziehungskraft aus. Nun bekam ich endlich Gelegenheit, in die Fechtabteilung des TSV. Schild einzutreten und ging erwartungsvoll zum ersten Uebungsabend.

Beim Eintritt tönte mir gleich lebhafter Waffenlärm entgegen und das Aufschlagen der Füße, die Ausrufe der Fechter, die Kommandos des Fechtmeisters und das Klirren der Klingen klang im Saale wieder. Ich stellte mich dem Leiter der Abteilung vor und der herzliche Empfang, der mir bereitet wurde, ließ mich gleich heimisch werden. Nun schaute ich mich um. Gummiläufer waren ausgerollt, auf denen Paare kämpften und Schule gegeben wurde. Gleich fiel mir die gute Haltung und die Schönheit der Bewegung auf. Eine Gefechtspause trat ein, in der mich der Obmann in den Geist der Abteilung einführte und vor allem die Hauptgrundsätze betonte: Fairneß, Offenheit und Kameradschaftlichkeit. Gleich begann für mich der erste Unterricht: die Grundbegriffe der Beinstellung. Zunächst die Grundstellung der Füße in der rechtwinkligen Lage und dann „schön tief sitzen!" und die drei Hauptbewegungen: Schritt vor, Schritt zurück und Ausfall. Dann besah ich mir wieder die Einzelkämpfe. Jetzt waren meine Augen schon kritischer und verfolgten die einzelnen Kampfhandlungen besser. Nun merkte ich, welche Geistesgegenwart und Fixigkeit das Fechten verlangt, wie rasch jeder Angriff, jede Bewegung und jede Abwehr durchdacht werden muß, und wie trotzdem alles stilgemäß und schön in der Ausführung sein soll.

Als ich abends wieder nach Hause ging und mir den Eindruck, den diese Schule der Gewandtheit und Geistesgegenwart, der Fairneß und Kameradschaftlichkeit auf mich gemacht hatte, vergegenwärtigte, hatte die Fechtabteilung des T. S. V. Schild einen warmen Freund gewonnen.

Rudi Wolf: „Warum ich fechte."

Wer im Beruf mit dem Kopf zu arbeiten hat, — und das sind auch heute noch fast alle Juden — für den ist ein Sport, bei dem der Verstand mehr oder weniger leerläuft, nicht das richtige. Er braucht einen Sport, der den Geist auf ein zweckfreies, spielerisches Gebiet lenkt, ihn aber beschäftigt und ihn so ausgleicht und beruhigt. Diese Aufgabe erfüllt am besten das Fechten. Die Tätigkeit des Verstandes besteht im Erfinden möglichst verschiedenartiger Angriffspläne, die während ihrer Verwirklichung ständig verändert, abgebrochen, neu aufgebaut werden müssen. Geübt werden: Phantasie, Konzentration, Wendigkeit, Reaktionsschnelligkeit. Am Körper wird neben allgemeiner Kräftigung eine ungemeine Beherrschung des ganzen Körpers und der Glieder erreicht, das heißt Sicherheit und Schnelligkeit der Bewegung. Fechten ist mehr als die anderen Sportarten Präzisionssport.

Vom „königlichen" Spiel

Unter der bewährten Leitung unseres Schachmeisters Prof. Dr. Mannheimer entwickelte sich auch im neuen Jahre unser Schachbetrieb recht lebhaft. Die allwöchentlichen Spielabende erfreuten sich immer größerer Beteiligung und brachten in zwangloser und abwechslungsreicher Gestaltung interessante Partien und Behandlung schwieriger Probleme.

Am 20. Januar begann unser Winterturnier, das bis zum 5. Mai dauert. Es wird in zwei Klassen ausgetragen und erhält eine besondere Bedeutung durch die kürzlich ausgeschriebene Reichsmeisterschaft des Sportbundes. Die Sieger unseres Turniers werden zunächst um die Landesmeisterschaft kämpfen, und wir hoffen, daß unsere Vertreter Ende dieses Jahres bei dem entscheidenden Treffen mit den übrigen Landesmeistern ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

Die Jungmannschaft hat inzwischen ihr Turnier schon durchgeführt, über das Ergebnis berichten wir in der nächsten Nummer. In nächster Zeit wird unsere Jugend einen Schachkampf gegen den Sportverein Philanthropin Frankfurt durchführen, während unsere Stamm-Mannschaft gegen Schild Darmstadt antreten wird. Anläßlich des Purimfestes wird der Spielabend von Mittwoch, den 24. Februar auf Donnerstag, den 25. Februar verlegt, der uns mit der Wanderabteilung gemeinsam in besonderer Weise vereinen soll. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß sich eine Damen-Schachabteilung in der Entwicklung befindet. Nicht nur Schachspielerinnen, sondern auch Interessentinnen können in Anfängerkursen kostenlos das „königliche Spiel" betreiben. Anmeldungen erbitten wir möglichst sofort an den Obmann oder an die Geschäftsstelle.

S. B.

Yzquierdo erteilt spanischen Sprachunterricht
E. D. bei Stiebel, Grüneburgweg 72 II
856 Telefon 57116

LEONA
FÜLLHALTER-PAPIER
FÜLLHALTERKLINIK
Leo Nathan
Schillerst. 1 a. d. Hauptw. Tel. 24326
818

HEDWIG ZELLNER
ZEIL 21 II. links
WÄSCHE (auch Aussteuern)
STICKEREIEN ALLER ART (Monogramme)
KNOPFLÖCHER
899

PAUL CHRISTMANN
Der Spezialist für
Dauerwellen Haarfärben
nur Friedensstraße 7, Telefon 26724
873

La Renain 32 GELBE HIRSCHSTR. 9

773

892

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Aus der Schildfamilie

Unseren herzlichen Glückwunsch zur Bar Mizwah: Gerd Selig-Simon, Edgar Alexander Kauffmann, Frank Levita; zur Verlobung: Mitglied Nr. 1 Arthur Bodenheimer mit Sitta Siesel, Hermann Rosenthal mit Maud Mayer, Meta Salomon mit Jose Kampler, Nelly Wolfgang mit Heinz Lendell; zur Vermählung: Fr. Rothschild mit Lotte Oppenheim, Siegfried Rau mit Gertrud Collin.

Fritz Kahn ist in New York glatt gelandet und sendet der Box- und Turnabteilung herzliche Grüße. — Alfred Uhlfelder schreibt einen ausführlichen Brief aus Brooklyn. „Nach zweijähriger Abwesenheit von Frankfurt", so schreibt er u. a. „kann ich wohl mit Stolz sagen, daß ich mich nach wie vor mit dem Schild verbunden fühle. Nicht nur die Zeitung, die ich regelmäßig vom Schild geschickt bekomme, sondern auch das Zusammentreffen mit alten Schildkameraden in der Neuen Welt frischen die Erinnerung an die schönen Stunden im TSV. Schild immer wieder auf". Auf dem gleichen Brief unterschreibt Manfred Stoll (New-York) der in einem weiteren Schreiben

Jüdische Winterhilfe, Postscheckkonto: Frankfurt-M 66600

eine interessante Anregung gibt, die — unabhängig von ihm — in anderer Form auch von Max Rotholz gemacht wurde und in dieser Nummer an anderer Stelle behandelt wird. Stoll ist sehr viel mit Uhlfelder zusammen und beabsichtigt nun alle Schild-Sportler dort zusammenzurufen. In New York hat er bereits folgende getroffen: Paul Wirth, Artur Levi, Richard Rubel, Ettlinger, Otto Mayer, Leo Mayer, Bender. Befreundete Sportler: Frau Dr. Weichsel, Torensky, Jupp Weinberg u. a. - Kurt Roßwald schreibt wieder aus Budapest. Er hat dort vom jüdischen Sport noch wenig gemerkt. Auch im Ausland trägt er mit Stolz die Schild-Nadel weiter und wünscht uns zur Sportschau im Hippodrom einen großen Erfolg. — Aus Rio de Janeiro grüßt Kurt Selig.

Die Fußball-AH. grüßt von ihrer Wintertour vom Feldberg, die sie wegen einer Spielabsage von Mainz unternehmen mußte; es unterschrieben: Walter Stern, Gustav Reinhardt, Max Eisemann, Alfred Stern, Berta Kampler. Zu ihrer Umstellung auf den Alpinismus wünschen wir den Alten Herren viel Glück. — Als Zeichen der Versöhnung schickt Ludwig Reis aus dem herrlichen Allgäu herzliche Kartengrüße.

BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
MIT ELEKTRISCHEM BETRIEB
M. SCHLESINGER
MUSIKANTENWEG 35 TELEFON 44660
LADEN- UND GESCHÄFTS-EINRICHTUNGEN
WOHNUNGSUMBAUTEN, RENOVIERUNGEN
886 M. D. V.

Gesundheits Schuhe 814
Wer viel stehen und laufen muß
braucht z. Schonung seiner Kräfte zweckmäßige orthopädisch gearbeitete Schuhe
Es kommt auf den Versuch an
Ich berate Sie gern; geschultes Personal bedient Sie u. ist bemüht, Sie zufrieden zu stellen!!!
Felix Wolf
INHABER: LUDWIG GRÜNTHAL
REINECKSTR. 21

Zuwachs bei den Keglern

Unsere Kegel-Abteilung hat in der letzten Januar-Woche einen bedeutenden Zuwachs erhalten.

Der bekannte jüdische Kegelklub „Fidelio", zu dessen Mitgliedern die stärksten jüdischen Kegelsportler unserer Stadt gehören, ist mit seiner 20 Mann starken Kampfmannschaft unseren erfolgreichen Gruppen beigetreten.

Eine weitere Gruppe, der hauptsächlich ältere, erfahrene Sportler angehören, ist ebenfalls gegründet worden und hat die Arbeit bereits aufgenommen.

Und die Wanderer?

Infolge der Größe des Programms ist uns eine ungekürzte Veröffentlichung für die Zukunft nicht mehr möglich. Den Abteilungsmitgliedern werden Einzelheiten regelmäßig durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Selbstverständlich können diese Angaben auch jedem anderen Interessenten auf Aufforderung durch den Obmann Sigmund Wolfgang, Gwinnerstr. 42, zugestellt werden.

Achtung, Markensammler!

Wir machen drauf aufmerksam, daß die schon seit einem Jahr beim TSV. Schild bestehende Briefmarken-Tauschgemeinschaft sich immer größerer Beliebtheit erfreut und ständig wächst. Alle Mitglieder, gleich welcher Abteilung sie angehören, haben jederzeit das Recht an unserer Tausch-Abenden teilzunehmen.

Die Tausch-Abende finden jeden ersten u. dritten Donnerstag des Monats im Kaffee Freimark abends 20,30 Uhr, für Jugendliche eine Stunde früher, statt.

Schild Briefkasten

Sie fragen — wir antworten

Mitglied Nr. 69. Sie sind im Irrtum. In den Sitzungen des Erweiterten Beirates werden keine Reden gehalten. Diese Zusammenkünfte dienen lediglich der Schaffung eines besseren Konnexes zwischen Vereinsleitung und Obmannschaft.

Nochmals junger Leichtathlet. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage in der letzten Nummer teilt uns das Sportdezernat des Sportbundes jetzt noch ergänzend mit, daß die meisten Leistungsabzeichen nicht die Sportgruppe Meiningen erworben habe, sondern der Jüdische Sport-Club Fürth. Die Sportgruppe Meiningen dagegen hat die meisten silbernen Leistungsabzeichen errungen.

H. S. Handballabteilung. Der betreffende Außenläufer war an diesem Tage wirklich so verletzt, daß er zu dem Kampf gegen JTV. Köln 02 tatsächlich nicht antreten konnte. Ob er bis zum 31. Januar wieder soweit hergestellt ist, daß er in der Mannschaft des Handball-Turniers beim Hallensportfest mitwirken kann, ist noch sehr ungewiß.

TASCHEN-SCHIRME
Original Knirps Original Fips
876 Die grosse Mode
Ferdinand Hirsch (Inh.: Otto Pisk)
Schillerplatz 9 — Ecke Biebergasse, nächst Café Wien

Juwelen - Gold - Silber
Bestecke echt Silber und versilbert
Trauringe - Uhren
An- u. Verkauf aus Privatbesitz, stets Gelegenheiten in Juwelen
GB II/4349
POSEN & POSEN
SILBERSCHMIEDE
KAISERSTR. 5
Frankfurt am Main
813

747
MODERNA
Inh. SANDEL
nur noch Goethestrasse 2
Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
Neueste Modelle in Damentaschen

Wintex-Pflegeverfahren 830
ab Montag, den 25. Januar 1937
OSCAR BACHARACH Rossmarkt 15

Bürobedarf Hermann **LORGE & Co.** 793
Stiftstraße 9-17 Fernspr.: 26073

Gegr. 1885 **Versicherungen Adolf Halberstadt** Gegr. 1885
Tel. 85915 · Rödernstr. 12
634

TRAININGSPLAN

Montag:

19.30 Uhr: **Radsport** (Saalfahren) Turnhalle der Samson Raphael Hirschschule, Am Tiergarten 8.
20 Uhr: **Fechten**, Turnsaal Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
20 Uhr: **Handball** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Hockey** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Leichtathletik** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Turnen** (Herren) Turnsaal Philanthropin, Hebelstraße 15

Dienstag:

14 Uhr: **Schwimmen** (nur Knaben) Städt. Schwimmbad Am Schwimmbad.
15.30 Uhr: **Gymnastik und Turnen** (Mädchen) Gr. Gallusstr 1, III.
16.30 Uhr: **Gymnastik und Turnen** (Knaben) Gr. Gallusstraße 1,
17.30 Uhr: **Judo für Jugendliche.** Gr. Gallusstr. 1, Hinterh. IV.
19,30-20.30 Uhr: **Reiten**, Reitschule am Stadtwald, Kurs B
19.30 Uhr: **Radsport** (Saalfahren) Gr. Gallusstr. 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Gymnastik** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
20 Uhr: **Handball** (Herren) Turnhalle Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20 Uhr: **Hockey** (Herren) Turnhalle Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20 Uhr: **Leichtathletik** (Herren) Turnhalle Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20.30 Uhr: **Kegeln**, Gruppe 1 und 2.
20,30 Uhr: **Sanitätskurs für Anfänger**, Jugendheim, Eschersheimer Landstraße
20,30 21.30 Uhr: **Reiten**, Reitschule am Stadtwald, Kurs C
21 Uhr: **Judo**, Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
21 Uhr: **Schwerathletik**, Gr Gallusstraße 1, Hinterh. IV.

Mittwoch:

17 Uhr: **Fechten** (Kinder) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
17 Uhr: **Schach** (Schüler u. Jugendliche) Schachsaal, Kaffee Freimark, Sandweg 17.
20 Uhr: **Fechten** (Aktive) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
20 Uhr: **Turnen** (Damen) Turnhalle Philanthropin, Hebelstraße 15.
20 Uhr: **Boxen**, Sportschule Jackson, Vilbeler Straße 32.
20 Uhr: **Tisch-Tennis** (Aktive) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20,30 Uhr: **Kegeln**, Gruppe III. Vereinshaus, Eschersh. Landstr.
20.30 Uhr: **Kegeln**, Gruppe 3, Vereinshaus Eschersh. Landstr. 27.
20.30 Uhr: **Schach** (Aktive) Schachsaal, Kaffee Freimark, Sandweg 17.
21-22 Uhr: **Reiten**, Hippodrom. Kurs A

Donnerstag:

15.30 Uhr: **Turnen und Gymnastik** (Mädchen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
16.30 Uhr: **Turnen und Gymnastik** (Knaben) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
17,30 Uhr: **Tanz-Gymnastik** (Mädchen) Gymnastiksaal, Am Schauspielhaus 4, I.
18 Uhr: **Fußball** (Schüler u. Jugendliche) Turnsaal Isr. Volksschule,
18 Uhr: **Handball** (Schüler und Jugendliche) Turnsaal Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
19,30-20,30 Uhr: **Reiten**, Reitschule am Stadtwald. Kurs D
19.30 Uhr: **Radsport** (Saalfahren) Gr Gallusstr. 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Fußball** (Aktive) Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20 Uhr: **Tanz-Gymnastik** (Damen) Gymnastiksaal, Am Schauspielhaus 4, I.
20 Uhr: **Gymnastik** (Herren) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. 1, III.
20,30-21,30 Uhr: **Reiten**, Reitschule am Stadtwald, Kurs E
20,30 Uhr: **Sanitätskursus** für Fortgeschr., Jugendheim, Eschersheimer Landstraße 65.
21 Uhr: **Tischtennis** (Senioren) Gr. Gallusstr. 1, Hinterh. IV.

Freitag:

14 Uhr: **Schwimmen** (nur Knaben) Städt. Schwimmbad, Am Schwimmbad.
15 Uhr: **Boxen** (Schüler und Jugendliche) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.

Samstag:

18 Uhr: **Paddeln und Rudern** (Hallen-Training) Gr. Gallusstr. 1,
20 Uhr: **Schwimmen**, Städt. Schwimmbad, Am Schwimmbad.
20–22 Uhr. **Tisch-Tennis** (Schüler u. Jugendliche) Gr. Gallusstr.1 Hinterh. IV.

Sonntag:

Spiele und Training auf unseren Sportplätzen Bertramswiese und Buchrainweiher.
Touren der Wanderabteilung (Siehe besonderes Programm).

QUALITÄTS-
POLSTER-MÖBEL
Innendekoration - Stahlrohrmöbel direkt vom Hersteller
GUSTAV KAHN, Tapezierermeister
nur Rahmhofstraße 12 Telefon 23625
756

Wenn **Stoffe**, dann **Seipa!**
SEIDENPARADIES 766

Für Auswanderer
Werkzeuge / Werkzeugmaschinen / Komplette Werkzeug-Einrichtungen / Fachmänn. Beratung
A. HEIMANN SÖHNE
791 Zeil 21 Telefon 22061 u. 22062

BÜCHERSTUBE
WALTER SCHATZKI
745 Börsenstraße 2—4

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF
GOETHE-SCHUHHAUS
880 M. OPPENHEIMER — GOETHESTRASSE 28

META SIMENAUER
Wolle und Handarbeiten
806 in reicher Auswahl
Katharinenpforte 2

Im Wintex-Pflegeverfahren
SCHIRME
bei
EISEMANN-
an der Konstabler Wache
Inh.: Cl. Schaumberger
877

Wohin? Konditorei und Kaffee ROTHSCHILD
894 Biebergasse 13 - Fernsprecher 26325 u. 26925

UHREN FUCHS
Inhaber E. van Gelder 882
ZEIL 65
Reparatur-Werkstätte

Auto-Ersatzteile
GEBRÜDER SCHOTT
Tel. 22633 Frankfurt a. M. Brönnerstr. 13
Verkauf durch Reparateure. (Nähe Hauptpostamt) 689

Ernst Lochner & Horkheimer
Gegründet 1837
749 Herrenstoffe
in altbekannt ersten Qualitäten
Liebfrauenberg 39 1. Stock

Besuchen Sie bitte
Damen-Herren-Friseur
LEOPOLD GONDER 707
Moselstraße 28, Ecke Kaiserstraße / Telefon 31860

Diplomingenieure Ganz & Joseph
städt. konzessioniert für elektrische Anlagen aller Art
Elektrische Kühlschränke, Kochplatten, Herde, 761
Radio-Apparate, Beleuchtungskörper
Verkauf Große Friedberger Str. 32 im Hof links Telefon 27174

Werkstätte für Lederwaren
Ernst Grünbaum
Tel. 28462 Kl. Eschenheimergasse 10 p.
Reparaturen und Anfertigungen jeder Art 801

KINDERWAGEN
KINDERBETTEN
ANGERSBACH
Kronprinzenstr. 6 u. Neue Kräme 26
847 Korb- und Garten-Möbel, Koffer, Holz- und Bürstenwaren

872 LP Wwe seit 1869 L. Posen Wwe
FRANKFURT A·M
KAISERSTRASSE 23
JUWELEN - GOLD - SILBER - UHREN

Konfektionsbetrieb
J. NATHAN
KAISERSTR. 77 (Aufzug) Telefon 34414
881 Spezial-Anfertigung von Oberhemden, Schlafanzügen, aus eigenen und gelieferten Stoffen. — — Beste Verarbeitung.

FRANKFURT A.M.
Hotel
Ulmann
846 gegenüber dem Frankfurter Hof
Jeder Komfort
Tel. 23881

895 Baudekoration Friesem
Telefon 44716 Merianstraße 24a
Ausführung aller Maler- und Weißbinderarbeiten
gegr. 1913

Leidenheimer's
täglich frische Pralinen und Teegebäck
Kalbächergasse 5 — Tel. 29174 [illegible]

879 Damenfriseur Willy Christmann
Parfümerien des In- und Auslandes Spezialität: Henné-Färbung
DAUERWELLEN
Goethestraße (Luginsland 1) Telefon 28979

738

Bau- und Möbelschreinerei
Reparaturen Beizen Polieren
Rolladen-Reparaturen
J. Hackenschmiedt
Gr. Bockenheimerstr. 64-70 868 Telefon 29674

Kaffee = Tee = Kakao
Weine = Lebensmittel
in bekannter Güte
3% Rabatt
Wittwe Hassan
848 Filialen in allen Stadtteilen

Jüd. Damen- und Herren-Friseur-Salon
Dauerwellen
Färben
Toilette-Artikel
L. ELSNER
PORZELLANHOFSTRASSE 4
759 Telefon 27388 Ecke Zeil

Einziges jüdisches
Herren-Hut-Geschäft am Platze
Schnurgasse 28 (Ecke Trierische Gasse) Tel. 28408
Inh.: Frau Regina Bendkower 822

Photo-Labor D. SPIER
Entwickeln, Vergrößern
HOCHSTRASSE 49
nächst Opernplatz
782 Telefon 76732

Winter-Schlußverkauf!
859 E. FULD & Co., nur Goethestr. 26